

Gute Luft rettet Leben

Gesetze gegen Feinstaub
fördern die Gesundheit

Die Verringerung des Feinstaubes in der Luft wirkt sich unmittelbar auf die Gesundheit der Menschen aus und spart dem Gesundheitswesen immense Summen. Das zeigt eine Untersuchung aus den USA. Das Büro für Management und Budget des Weißen Hauses hat festgestellt, dass die Zahl der Einweisungen ins Krankenhaus sowie die Fehltage an Arbeitsplatz und Schule deutlich zurückgegangen sind, seit im Jahr 1997 ein Grenzwert für feine Partikel mit einem Durchmesser bis zu 2,5 Mikrometern eingeführt wurde. „Für jeden Dollar, den wir für die Verbesserung der Luftqualität ausgegeben haben, haben wir zwischen fünf und zehn Dollar eingespart“, sagte Robert Devlin von der amerikanischen Umweltbehörde EPA am Montag in München, wo er die Untersuchung zusammen mit Wissenschaftlern des Helmholtz-Zentrums vorstellte. „Auch sei in den USA die Sterblichkeit zurückgegangen, wie ein Vergleich von Städten, in denen die Luft verbessert wurde, mit Orten zeige, in denen die Belastung unverändert geblieben ist.“

Die feinen und ultrafeinen Bestandteile des Feinstaubes gelten als deutlich gefährlicher als größere Teilchen, weil die kleineren Partikel tief in die Lunge eindringen. Manche gelangen sogar in die Blutbahn und werden im ganzen Körper verteilt. „Anders als in den USA gibt es in Deutschland leider keinen Grenzwert für die kleinen Bestandteile des Feinstaubes“ sagt Erich Wichmann, Direktor des Instituts für Epidemiologie am Helmholtz-Zentrum München. „Wir hinken den USA um Jahrzehnte hinterher.“

Dabei gibt es auch für Deutschland zahlreiche Untersuchungen, die die Gefährlichkeit dieser Partikel belegen: So zeigte eine Studie an 4800 älteren Frauen im Ruhrgebiet, dass die Wahrscheinlichkeit an einer Herz- oder Lungenkrankheit zu sterben, bei Probandinnen um 70 Prozent erhöht war, wenn sie an einer stark befahrenen Straße wohnten. Frauen, die in der Schwangerschaft hohen Feinstaubkonzentrationen ausgesetzt waren, brachten gehäuft Babys mit geringem Geburtsgewicht zur Welt, zeigte eine andere Untersuchung. Und nach Daten aus Augsburg ist die Gefahr, einen Herzinfarkt zu bekommen, 2,9fach erhöht, wenn man sich, eine Stunde zuvor in dichtem Verkehr aufgehalten hat. Insgesamt verkürzt Feinstaub das Leben jedes einzelnen Deutschen um durchschnittlich neun Monate. TINA BAIER